

extraausgabe FRIEDEN.

Themen

Antibiotika im Grundwasser | Next Level | Hexagonales Wasser | Glutamat | Fracking und das Grundwasser | ... Indoor – neue Adresse |

Mahnwachen.Kollektiv Hamburg
Next Level!
... denn wir ändern was ...

Nachrichten aus der Welt

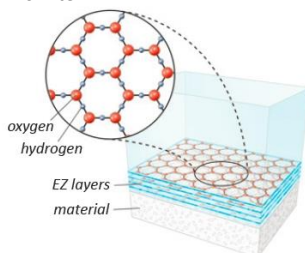
ENDLICH MONTAG!

Thema: Trinkwasser & Ernährung

Deine Nahrungsmittel seien Deine Heilmittel! –Hippokrates, griechischer Arzt

Hexagonales Wasser

An der Universität Washington wurde ein vierter Zustand des Wassers entdeckt, der nicht nur chemische Anomalien, sondern auch die Wirkung von energisiertem Wasser erklären könnte.



Vierter Aggregatzustand?

Ein [Forschungsteam an der Universität Washington](#) könnte das Geheimnis des Wassers gelüftet haben. Das Team um Gerald Pollack entdeckte einen vierten Aggregatzustand des Wassers: Neben fest, flüssig und gasförmig konnten die Forscher einen vierten Zustand identifizieren, in dem sich die Moleküle des flüssigen Wassers zu einem hexagonalen „Kristallgitter“ anordnen. Dieser 'EZ-Wasser' genannte Zustand zeigt einige erstaunliche Eigenschaften, die unser Bild vom Wasser auf den Kopf stellen und viele langjährige Rätsel lösen könnten. Im Gegensatz zu gewöhnlichem Wasser, das aus mehr oder weniger frei herumwirbelnden H₂O-Molekülen besteht, die nur für Sekundenbruchteile größere Cluster bilden, war das EZ-Wasser also eine Art flüssiger Kristall von höchster Ordnung. [Quelle: http://www.sein.de/geist/weisheit/2014/ene-netzartes-wasser-universitaet-washington-lueftet](http://www.sein.de/geist/weisheit/2014/ene-netzartes-wasser-universitaet-washington-lueftet)

Indoor – Wo?

Restaurante „La Rosa“
Wandalenweg 4
(53 Hammerbrook)
Jeden Montag 18.30 Uhr

Antibiotika im Grundwasser

Im Grundwasser des Landkreises Cloppenburg wurde erstmals das Arzneimittel Sulfamidin nachgewiesen. Ursache ist vermutlich eine intensive Schweinehaltung.

Dass Landwirte Antibiotika in großen Mengen in der Tierhaltung einsetzen, ist bekannt und gut dokumentiert. Dass Rückstände ins Fleisch gelangen oder ins Grundwasser, ist selten der Fall. Im Landkreis Cloppenburg, einer der am dichtesten mit Schweine- und Geflügeltierställen besiedelten Region in Deutschland, wurden nun in rund 10 Meter Tiefe erstmals Spuren des Arzneimittels Sulfamidin nach-



gewiesen. Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband hatte das Mittel, das ausschließlich als Tierarzneimittel verwendet werde, im Ort Thülsfelde an drei Messstellen nachgewiesen. „Neben Nitrat und Pflanzenschutzmitteln scheinen sich nun auch Tierarzneimittel als reale Bedrohung für unser Grundwasser zu erweisen“, zitierte die „Kreiszeitung“ den Amtsleiter. Die Untersuchungen würden ausgeweitet. Die Zeitung „taz“ berichtete, die gemessenen Werte seien sehr niedrig und weit unter dem vom Umweltbundesamt empfohlenen Grenzwert, auch lägen die Trinkwasserbrunnen 50 bis 100 Meter tief und damit weit unter der Fundstelle. Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) gab sich gleichwohl besorgt und sagte: „Bei ungünstigen Standortverhältnissen und häufigem Wirtschaftdüngereinsatz kann es zum Eintrag von Tierarzneimitteln ins Grundwasser kommen. Diese Stoffe gehören definitiv nicht ins Grundwasser, auch nicht Spuren davon.“ Der Kreisbauernverband nannte die Vorwürfe unwissenschaftlich, da die Werte sehr niedrig seien und meinte, das Mittel müsse nicht aus Schweineställen kommen. [Quelle: http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/menschen-wirtschaft/antibiotika-im-grundwasser-im-landkreis-cloppenburg-wurde-sulfamidin-nachgewiesen-13260916.html](http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/menschen-wirtschaft/antibiotika-im-grundwasser-im-landkreis-cloppenburg-wurde-sulfamidin-nachgewiesen-13260916.html)

Mahnwache Next Level – Was wollen wir gemeinsam erreichen?

Mahnwache-Info wird nochmals unterteilt in Allgemein und Schwerpunkt: • **Allgemein** Hier findet ihr bekannte Elemente wie Nah-Sehen, offenes Mikro und Redebeiträge zu verschiedenen Themen. Henrik und Matthias haben hier zusätzlich auch erstmals einen direkten Überblick über die derzeitigen Orga-Bereiche gegeben, die im Laufe der Zeit entstanden sind. Auch die neue Aufteilung wurde kurz erläutert und dargestellt. • **Schwerpunkt** Hier wird gemeinsam ein Schwerpunkt für die nächste MW bestimmt, der dann auch behandelt wird. Letzten Montag war es die Mahnwache und das neue Konzept selbst. Für das nächste Mal wurde „Wasser und Ernährung“ als Schwerpunkt festgelegt. Wer zu dem Thema etwas vorbereiten möchte darf seinen Beitrag über das [Forum](#) oder auch gerne unter diesem Artikel anmelden. Künftig können für den folgenden Schwerpunkt auch direkt vor Ort Beiträge angemeldet werden. Es sollen auch Diskussionsrunden zu den Themen geführt, Lösungsansätze angeboten werden und vieles mehr. Für den Infotisch werden entsprechende Schwerpunkinfos recherchiert und ausgelegt, auch hier darf sich beteiligt werden.

Mahnwache – Aktiv Hier sollen durch Vernetzung Projekte entstehen, vorgestellt und besprochen werden. Erste Projekte waren z.B. „Die Schwarzähler“, ein „Workshop-Angebot für Redebeiträge“ oder auch allgemeine Unterstützung zum Thema Projekte. Bei Interesse findet ihr in der „Projektplattform-Next-Level“ im [Forum](#) genauere Info's und könnt euch dort anmelden oder mit einbringen. Wenn du dein Projekt montags vorstellen möchtest, kannst du dich auch vor Ort dafür am Infotisch anmelden. Wie sich die Mahnwache als Projektplattform genau versteht werden wir noch extra beschreiben. So war die Reihenfolge beim ersten Mal. Der Schwerpunkt wird künftig ans Ende der Mahnwache gelegt, sodass wir Info-Allgemein – Aktiv – und Info-Schwerpunkt als Ablauf festlegen. Insgesamt waren wir trotz Unruhe und einiger Ungereimtheiten mit einzelnen Mahnwachenbesuchern für das erste Mal sehr zufrieden und erleichtert. Wir konnten alles wie geplant durchführen, auch wenn es immer Punkte geben wird, die man nicht einplanen kann und das ist ja auch gut so. Die Orga steht täglich in regem Kontakt um das neue Konzept und die neue Indoorsituation nach und nach zu optimieren und weiter auszuarbeiten. Da die meisten Vollzeit berufstätig sind, bitten wir um etwas Verständnis und Geduld. Wir haben bereits viele Schlüsse aus dem ersten Mal ziehen können und werden gemeinsam an unseren Erfahrungen wachsen.

extraausgabe FRIEDEN. seite 2

Glutamat, Geschmacksverstärker – gefährlicher als uns bekannt?



Seit geraumer Zeit ist Glutamat als Zusatzstoff, der nicht unbedingt positive Auswirkungen auf den Menschen hat, in die Schlagzeilen geraten. Der Nahrungsmittelexperte Hans Ulrich Grimm nennt Glutamat sogar den Zusatzstoff für Nahrungsmittel, der den größten negativen Einfluss auf den Menschen, sein Leben und sein Gehirn hat. Dies geschieht alles, ohne dass der Mensch davon überhaupt etwas ahnt. Glutamat wurde in Tierversuchen getestet, der bekannteste Tierversuch ist dabei der von John Olney vorgenommene. Olney gehört zu den bedeutendsten Neurologen und Psychopathologen in den USA. Seine große Entdeckung war, dass Glutamat in den Hirnregionen kleiner Mäusebabys winzige Hohlräume und Verletzungen verursachte.

Quelle: <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/glutamat.html#ixzz3JyTRIFTI>
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/8939194?dopt=Abstract>
http://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Ulrich_Grimm

Solidarische Landwirtschaft



Der Kattendorfer Hof liegt in einer Altmoränen-Landschaft im südlichen Schleswig- Holstein. In unserer Gemarkung besteht noch die für Holstein typische Knickstruktur, übrigens noch ca. 90% der Hecken wie in den alten Flurkarten aus der Zeit des 30jährigen Krieges. In unserer Gegend gibt es einige alte Höfe, die den Namen des Ortes tragen, so auch der Kattendorfer Hof, der seit 1924 im Besitz der Stiftung 'Das Rauhe Haus' ist, von der wir ihn als Betriebsgemeinschaft 1995 gepachtet und auf die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise umgestellt haben. 1998 ist uns die Demeter - Anerkennung zuteil geworden. Wir bewirtschaften 150 ha (1.500.000 qm) auf unterschiedlichen Böden der Moränen - Landschaft. So sind auf dem Hügel milde lehmige Sande, hervorragend geeignet für Gemüse und Kartoffeln, am Moränenfuß hingegen findet man schwere Lehmböden für Weizen - und Kleeanbau. Der Hof ist weitestgehend arrondiert und hat viel Wald und Wiesen als Begrenzung, keine Hochspannungsleitung überquert eine unserer Flächen. Im Laufe der Jahre hat der Bestand an seltenen und geschützten Arten stetig zugenommen. Quelle: <https://www.kattendorfer-hof.de/ueber-uns/index.php>

Wichtig! Die Adresse für die Wintermonate.

Restaurante „La Rosa“
 Wandalenweg 4
 (S3 Hammerbrook)
 Jeden Montag 18.30 Uhr

Fracking gefährdet unser Trinkwasser

Die größten Sorgen macht der Wasserschutz. Zwar liegen die grundwasserführenden Schichten, aus denen das Trinkwasser gewonnen wird, meist wenige Dutzend Meter unter der Oberfläche und damit viel höher als die öl- und gashaltigen Gesteinsschichten, die meist 2000 Meter und tiefer liegen. Deshalb können sie durch das Fracking an sich auch kaum in Mitleidenschaft gezogen werden. Allerdings werden die grundwasserführenden Schichten beim Bohren durchstoßen. Hier könnte es zu Verunreinigungen kommen. Der zweite Punkt sind die heute noch notwendigen Chemikalien, die beim Fracken eingesetzt werden. Solche „Einträge“ will man möglichst grundsätzlich vermeiden. Wichtiger und für die Umwelt gefährlicher ist das Wasser, das aus der Bohrung zurückkommt: Da ist zum einen das eingesetzte Wasser, das als Sand-Wasser-Chemie-Gemisch („flow back“) zurückkommt, aufgefangen und entsorgt werden muss. Zum anderen kommt Wasser an die Oberfläche, das seit Millionen von Jahren im Erdreich gelagert war und dort Schwermetalle und andere Stoffe aus der Erdkruste aufgenommen hat. Es soll wieder verpresst werden. Auf jeden Fall soll aber wie beim „flow back“ eine Verbindung mit dem Oberflächen- und Grundwasser vermieden werden.



Der Schutz von Gesundheit und Trinkwasser werden hervorgehoben. Verboten wird Fracking jeglicher Art in Wasserschutzgebieten, Heilquellenschutzgebieten und Einzugsbereichen von Talsperren und Seen, die unmittelbar der Trinkwassergewinnung dienen. Die Länder können das Verbot auf Trinkwassergewinnungsgebiete ausweiten. Fracking kann von der Bergbehörde nur mit Zustimmung der Wasserbehörde zugelassen werden. Das (bisher schon erprobte) Fracking von „tight Gas“ unterhalb von 3000 Metern bleibt unter schärferen Umweltauflagen erlaubt. Fracking oberhalb von 3000 Metern ist zwar untersagt, aber nur solange es sich nicht um wissenschaftliche Probebohrungen handelt und wenn die eingesetzte Frackingflüssigkeit nicht wassergefährdend ist. Verlaufen die Probebohrungen erfolgreich, kann kommerzielles Fracking genehmigt werden. Vorher muss eine unabhängige, aus sechs Wissenschaftlern von Institutionen und Behörden besetzte Kommission mit Mehrheit erklären, dass die Förderung für Umwelt und Wasser unbedenklich ist. Unter der Voraussetzung kann die Landesbehörde zustimmen, sie muss es aber nicht. Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/deutschland-macht-den-weg-fuer-fracking-frei-13275384.html>

„Nichts wird die Chance für ein Überleben auf der Erde so steigern

wie der Schritt zu einer vegetarischen Ernährung.“

- Albert Einstein